

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 13.

Mittwoch den 14. Februar 1900.

10. Jahrgang.

Der Kohlenstreit.

In Zwickau fand am Sonntag eine von über 2000 Bergleuten besuchte Versammlung im „Belvedere“ statt. Man schreibt hierüber: Die bekannten Forderungen der Belegschaften haben dem Verein für bergbauartige Interessen in einer Sitzung vom Freitag Abend vorgelegen. Der Beschluß der Arbeitgeber geht dahin: Die Reichstagsabg. Sachse und Genossen werden nicht als Vertreter der Belegschaften des Zwickauer Kohlengebiets anerkannt und darum jede Verhandlung mit ihnen abgelehnt. Die Bergarbeiter besitzen ihre gesetzlich geordneten Vertretungen, welche allein berechtigt sind, Forderungen zu stellen. Die Arbeitgeber aber erklären, daß die aufgestellten Forderungen, als in allen ihren Teilen unannehmbar, auch dann abgelehnt würden, wenn sie von den gesetzlichen Arbeiter-Vertretungen gestellt wären. Das Referat über die Streikbewegung erstattete Reichstagsabgeordneter Sachse. Er führte u. A. aus, man suche die öffentliche Meinung irreführend durch die Behauptung, durch einen Streik würden die Kohlenpreise steigen. Das sei ein Märchen, das man den Leuten erzähle, um sie vom Streik abzuhalten. Nach einer zweistündigen Debatte wurde beschlossen, die Vermittlung der Behörden anzurufen, welche dieselben besonders zur Verhütung von Maßregelungen annehmen werden. Es soll eine aus Arbeiter-Ausschüssen bestehende Kommission gebildet werden, welche im Beisein der Behörden mit den Bergverwaltungen unterhandeln soll.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige homöopathische Verein beging am Sonntag im „Deutschen Hause“ die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes. Der Saal war dicht gefüllt. Das Programm war auch diesmal wieder ein reichhaltiges und wurden all die humoristischen Darbietungen, sowie ein schön gesungenes Lied mit Zitherbegleitung beifällig aufgenommen. In seiner Begrüßungsansprache, die der Vorsitzende Herr Schöne an die Erschienenen richtete, gedachte er auch der kranken Familie Seifert hier und bat Jeden, bei einem sofort vorzunehmenden Rundgang ein Scherlein derselben zukommen zu lassen. Die Teller-Sammlung ergab den schönen Betrag von 22 Mark, wofür dem Vereine auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Ein Tänzchen hielt die Teilnehmer bis zur frühesten Stunde in fröhlichster Stimmung beisammen.

Bretinig. Auch im Gasthof zur Sonne fehlte es an Menschen nicht, wo der hiesige Radfahrerklub sein Stiftungsfest feierte. Für Unterhaltung war in genügender Weise gesorgt worden. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende Herr Zeller und schloß mit einem „All Heil“ auf den Radfahrersport. Großen Anklang fand zunächst der Burenmarsch mit Buren-Hymne des hiesigen Musikchors. Vielen Spaß erregten ferner die humoristischen Sachen; der Reigen gefiel allgemein und zum Schluß erzielte noch die Pantomime „Der Freiheitskampf der Buren am Tugela“ einen großen Lacherfolg. Während des Balles wurden außerdem verschiedene Ueberraschungen geboten und auch für die Buren gesammelt. Das Fest nahm einen zufriedenstellenden Verlauf. Bretinig. Auf die in der letzten Nr. unseres Blattes ausgesprochene Bitte um

Unterstützung der kranken Familie Seifert sind vom fogen. Freitag-Regelklub 16 Mark und vom homöopathischen Verein (s. Vereinsbericht) 22 Mark gesammelt worden. Zur Empfangnahme weiterer Gaben erklärt sich die Exped. ds. Bl. gern bereit.

Der Uhrmacher Martin Max Schurig und der Tischler Friedrich Bernhard Boden in Großröhrsdorf sind von der königlichen Amtshauptmannschaft Ramez als Trichinenschauer für Großröhrsdorf verpflichtet worden.

Mittwoch den 14. Februar d. J. Roßmarkt in Pulsnitz. Der Viehmarkt fällt der Seuchengefahr wegen aus.

Die Verwaltung der sächsischen Staatseisenbahnen hat neuerdings ihre sämtlichen Dienststellen angewiesen, bezüglich der Kohlen die größte Sparsamkeit walten zu lassen.

Masern und Diphtheritis sind in vielen Orten des Landes unter den Kindern ausgebrochen. Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse erfordern Vorsicht und Vorbeugungsmaßnahmen gegen derlei Krankheit. Darunter sind gelegentliche Besichtigung der inneren Halsteile der Kinder, schnellste Herbeiziehung des Arztes bei verdächtigen Krankheitserscheinungen und Isolierung der Kinder bei eingetretenen Krankheits-Symptomen zu rechnen.

Der Leutnant Johannes Robert August Otto Glöckner des 32. Feldartillerie-Regiments hat sich von seiner Commandostelle (Militär-Reitanstalt in Dresden) unter Umständen entfernt, die ihr der Fahnenflucht bringend verdächtig machen.

Welchen Wert ein gesunder Zahn hat, darüber gab eine interessante Gerichtsverhandlung Kunde, welche dieser Tage vor den Schranken des Königl. Landgerichts zu Dresden sich abspielte. Die Zahnkünstlerin Marie Emilie Kublinsky war wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, weil sie der Ehefrau eines Kaufmanns, die sich einen kranken Backenzahn bei ihr ziehen lassen wollte, bei dieser Operation durch Fahrlässigkeit ein Stück von einem anderen Zahn abgebrochen hatte. Die Kublinsky bestritt, die Verletzung der Zeugin zugefügt zu haben und behauptete, diese habe die Zahnstücke bereits gehabt, als sie zu ihr gekommen sei. Das Gericht hielt aber den Schuldbeweis für erbracht. Die Verletzte beantragte eine Buße von 500 M., da es sich bei ihr um eine Art Entstellung handle und der betreffende Zahn durch einen künstlichen ersetzt werden müsse. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe wegen Fahrlässigkeit und eine an die Nebenklägerin zu zahlende Buße von 300 Mark. Die Kublinsky muß außerdem die sämtlichen Kosten des Verfahrens bezahlen und die der Nebenklägerin entstandenen Auslagen erstatten.

Die „Dresdner Rundschau“ — „Wochenchrift für Kritik und Humor auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“ — veröffentlichte in Nr. 39 vom 23. September v. J. unter der Spitzmarke „Noch ein Kommerzienrat“ an erster Stelle des Blattes einen Artikel, der sensationellsten Personen den Stoff lieferte, die vernichtende Kritik über die Ehre angesehenen Mitglieder der Haute-Finances Dresdens in fabelhaften Formen weiter auszuspinnen. Ein „königl. preußischer Leutnant a. D. und Privatier“ Alalbert Pohlent in Sertowitz-Nadebul veröffentlichte in Form einer Zuschrift an die Redaktion der „Dresdner Rundschau“ ein Elaborat, worin

sagte war, daß der skandalöse „Fall Hopffe“ (Kommerzienrat Hopffe war bekanntlich der frühere Schatzmeister des Albertvereins und wurde wegen Unterschlagung von weit über 200,000 Mark zu 4 Jahren 9 Monaten Gefängnis verurteilt) in der Residenz gewiß vielen Staub aufgewirbelt habe, von einem anderen „Fall“ aber, der in erster Linie den königl. sächs. Kommerzienrat, großbritannischen Konsul und Ritter des Albrechtsordens Harry Palmis betreffe, voraussichtlich noch überboten werde. Nicht Hopffe allein habe auf fremder Leute Kosten herrlich und in Freuden gelebt — von den Herren Palmis und Fritz Günther (beide Inhaber des Bankhauses „Günther & Rudolph“) sei das gleiche Schelmenstück vollbracht worden und spreizten sich dieselben nun behaglich in dem stolzen Palais am Altmarkt, das sie aus fremdem Geld erbaut hätten. Diese Leute bedürften natürlich zur Auffrischung ihrer defekten „Ehre“ eines gewissen Nimbus und diesen suchten sie dadurch zu erwerben, daß sie sich wie Hopffe und andere Schmarozkerpflanzen an den Hof herandrängten. Hätten diese Herren wirkliches Ehrgefühl und ein gutes Gewissen, so würden sie sich wohl schwerlich, wie es den Herren Palmis und Fritz Günther in verschiedenen Prozessen wiederholt ergangen sei, vor öffentlichem Gericht und Zeugen der Fälschung beschuldigen lassen, ohne dagegen die Lippe zu rühren. Dies ist der Kern der schweren Angriffe gegen die genannten Bankiers und die Ursache eines heute in das Stadium der öffentlichen Verhandlung getretenen Strafantrages gegen den verantwortlichen Redakteur und die Herausgeber der „Dr. Rundschau“, Otto Meinhold, Schwinde und Herzog. Im öffentlichen Interesse wirkte hierbei die staatliche Anklagebehörde vertreten von Herrn Rechtsanwalt Casprimit. Der Erfolg des Prozesses wird jeden Fall lehren, daß die Ehre der Klagesteller schwer verletzt worden ist und die in dem infrimierten Artikel beliebte Kritik über das geschäftliche Gebahren der Beschuldigten zu den nackten Tatsachen im Widerspruch steht. Die Verhandlung begann Montag vormittags vor der 5. Strafkammer des königl. Landgerichts, vor welches die Angeklagten verwiesen sind, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Bockwitz. Dem Hauptbeschuldigten Pohlent steht als Verteidiger Rechtsanwalt Sonnenseld-Berlin zur Seite. Zu der Verhandlung sind 20 Zeugen vorgeladen und mußten Hunderte von Zutrittsgesuchen selbst hochstehender Personen abgewiesen werden.

In der Ziegelei des Baumeisters Wünschmann in Rabenau verunglückten zwei Arbeiter tödlich durch Einstürzen einer starken Lehmwand. Beide sind verheiratet, stehen im besten Mannesalter und hinterlassen zahlreiche Familie.

Aus Weißwasser wird geschrieben: Durch den Ausstand der böhmischen Bergarbeiter und den dadurch hervorgerufenen Kohlenmangel hat die in hiesigen und umliegenden Braunkohlengruben gewonnene sog. Lausitzer Braunkohle ein bedeutendes Absatzgebiet erhalten. Nach vorherigen Versuchen hat ein größerer Teil der Fabriken in den benachbarten Gebieten des Königreichs Sachsen zc. sich zur Verwendung derselben statt böhmischer Braunkohle entschlossen und dürfte auch eine weitere Einführung gesichert sein. Wie man hört, soll dieselbe bei mäßiger Bei-

mischung von Steinkohle oder Briketts gleiche und bessere Resultate ergeben, wie die bisher viel verwendete böhmische Kohle. Wir wollen hierbei ausdrücklich aufmerksam machen, daß auch die projektierte Eisenbahn Weißwasser-Bauken hierdurch an Bedeutung gewinnt, so daß auch deren Bau in nicht allzulanger Zeit zu erwarten ist. Die hierdurch eintretende Ermäßigung der Frachten dürfte die Lausitzer Kohle noch konkurrenzfähiger machen.

Ein seltsames Ergebnis hatte die dieser Tage in Glaubitz bei Niesea erfolgte Festnahme eines Dienstknechts durch den dortigen Gendarmen. Der Verhaftete war verdächtig, einen falschen Namen zu führen und wurde zu weiterer Feststellung nach dem Niesauer Amtsgericht gebracht. Nach langem Hin und Her stellten sich schließlich Zweifel an der Person des Knechtes heraus, und nach der Consultation eines herzugezogenen Arztes war es erwiesen, daß der „Knecht“ ein Mädchen war. Merkwürdiger Weise ist die Verkannte, die 22 Jahre alt ist, schon ein Jahr auf dem betreffenden Gute in Diensten und teilte mit anderen Knechten denselben Wohnraum, ohne irgend welches Mißtrauen zu erregen. Wegen Führung falschen Namens erhielt „sie“ eine mehrtägige Haftstrafe.

Ein großer, öffentlicher Athleten-Wettstreit findet am Sonntag den 18. März d. J. im Hotel Kaiserhof zu Meerane statt, an welchem Athleten aus ganz Sachsen teilnehmen werden. Sowohl im Stemen als auch im Ringkampf sind je vier Preise ausgesetzt. Bekämpft wird in vier Klassen.

Gemeinnütziges.

Auf der letzten Münchener Ausstellung wurden die von den ersten ärztlichen Autoritäten, — für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege als unentbehrlich — und in ihrer Wirkung als unerreicht — erachteten Byrolin-Präparate mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrenpreis (silb. Lorbeerkranz) und der goldenen Medaille prämiert. Der kalte Winter macht außer der ständigen Anwendung des Byrolin auch die der Byrolin-Seife für alle unter der Frosteinwirkung Leidenden zur Vermeidung von Frostbeulen, Aufspringen und Rauhwerden der Haut, Wundsein aller Art usw. unerlässlich. In jedem Stück Byrolin-Seife ist der Inhalt einer kleinen Tube Byrolin enthalten.

Wo Byrolin-Präparate durch Apotheken und bessere Drogenhandlungen nicht erhältlich, wende man sich bezügl. ausführlicher Prospekte an Dr. Graf & Comp., Berlin D. 34. Hoflieferanten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Rumänien.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. Februar.

Zum Auftrieb kamen: 306 Ochsen und Stiere, 220 Kalben und Kühe, sowie 136 Bullen, 2510 Landschweine, 1137 Schafrind und 470 Kälber, zusammen 4797 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 35—39, Schlachtgewicht 63—66; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—64; Bullen: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 60—63; Kälber: Lebendgew. 41—44, Schlachtgewicht 64—70; Schafe: 63—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 37—39 Schlachtgewicht 48—50. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.